

---

**Projekt:     Pastorale Entwicklung Wagen**

---

*Vorstellung in der Gruppe Neuland am 22. Mai 2018*

---

**Vorbemerkung:**    Es geht um ein Projekt in der bestehenden SE, aber mit neuem Modus: „man muss mitmachen wollen“.

**Ausgangslage**

Wagen ist ein eigenständiger Ortsteil der politischen Stadt Rapperswil-Jona und hat etwa siebenhundert Katholiken, davon sind wohl etwa die Hälfte in den letzten Jahren zugezogen.

Früher war es ein Bauerndorf – es reicht weit ins 1. Jahrtausend zurück - mit der ganzen Infrastruktur, von Kirche bis Post und Wirtschaft bis Schule. Jetzt sind nur noch Schule und Kirche. Es ist geografisch abgetrennt vom übrigen Siedlungsgebiet der Stadt, hat aber eine gute OeV-Verbindung. Wagen besteht aus zwei Teilen: dem alten Kern mit vielen neuen Wohnungen und einem entfernten Wohngebiet. Im letzteren wohnen vor allem Leute, die nur hier wohnen und eher für sich sein wollen.

Wagen gehört schon lange zur Pfarrei Maria Himmelfahrt; war aber früher eine eigene Kapellgemeinde und noch früher Teil einer anderen Pfarrei.

Unsere Kapelle St Wendelin ist wirklich ansprechend. Es gibt regelmässig am Mittwochabend eine Messe, und immer am ersten Sonntagabend und an jedem Hochfestabend eine. Im Dorf selber feiern wir Erntedank (oekumenisch) für die ganze Stadt.

**Situation**

Die Zahl der GD-Besucher nimmt kontinuierlich ab, primär durch Wechsel in ein Altersheim oder durch Abberufung in die Ewigkeit.

Wenn die auswärtigen Besucher nicht wären, müsste man wirklich fragen, ob wir das GD-Angebot nicht beenden müssen.

Wir haben schon Aktionen gemacht für Neuzuzüger, so auf Weihnachten hin, bei Dorfevents etc; in Bezug auf den Kirchenbesuch mit bescheidenem Erfolg. Es gibt aber einige (recht viele der älteren) Leute aus Wagen, die regelmässig in die Pfarrkirche kommen; es hat auch immer Leute die aktiv in der Pfarrei mitmachen, auch in Räten, sei es im Pfarrei- oder Kirchenverwaltungsrat.

**Aktuelle Fragestellung**

Die GD-Besucherzahl nimmt kontinuierlich ab; irgendwann ist der Priester noch mit der Sakristanin und dem Organisten allein.

## **Lösungsansatz**

Wir haben festgelegt: Wir machen keine Angebotsaktion mehr, sondern wir fragen die Leute, was sie wollen, welches Bedürfnis sie haben. Aber: wir beachten nur Vorschläge, wo sie selber mitwirken und sich engagieren wollen, natürlich auch als Multiplikatoren. Frei formuliert könnte man es so umschreiben: Wir sind Kirche.

## **Lösungsweg**

Zuerst haben wir uns gefragt; was wir denken, was Wagen braucht.

Und wir haben uns gefragt, was wir in Wagen möchten.

Diese beiden Listen haben wir auf die Seite gelegt.

Und wir haben an alle Katholiken einen Brief geschrieben, mit ein paar Vorschlägen und freiem Platz um sich zu melden, eben mit Vorschlägen, bei denen man aktiv mitwirken will.

Wir haben das bewusst mit einen Brief gemacht und nicht per Mail oder so. Und: wir haben Antworten erhalten. Es gab total: 7 Rückmeldungen. Vorschläge sind da (zT mehrfach): Stubecafi, Musik (zur Ehre Gottes) Kinderkrippe, Nachtgebete, Kinderfeiern, Gruppe über 60, Taizegebet, den Grenzen nach pilgern, singen (Chor), Spielenachmittag

## **Erste Stellungnahme**

Erfreuliche Vorschläge, die alle ausserhalb des üblichen GD-Bereiches liegen, aber mehrheitlich um Gesellschaftliches gehen.

Es gab keine Antworten, die irgendetwas bemängeln oder echt vermissen.

## **Weiteres Vorgehen**

Wir nehmen mit allen persönlich Kontakt auf und gehen eine mögliche praktische Umsetzung an. Wichtig: Wir machen nichts von alledem als Angebot, sondern sind nur als Mitwirkende und Unterstützende dabei.

Wir bieten mit unseren Kommunikationsmitteln auch eine Plattform für Werbung.

Die Projektgruppe wird nun wieder aufgelöst; wenn es permanente Gruppen geben sollte, würden sie – wenn zweckdienlich - dem Pfarreirat angegliedert.